

Raffauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Eimburg. — Druck und Verlag der Eimburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Bezugspreis:

Wöchentlich 1,50 Mk., durch die Post zugestellt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:

1. Wochensonnensblatt „Sonne und Blumen“.
2. „Raffauer Landwirt“.
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender m. Märkteverzeichnis v. Raffau.

Erscheint täglich

außer an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:

Die siebengetragene Vorsatzseite oder deren Raum 15 Pfg. Reklamenzettel kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Aannahme:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.

Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

300 000 Kriegsgefangene.

Zermalmende Niederlage der Russen in Ostpreußen.

Gute Nachricht von Lemberg.

Großer Sieg in Ostpreußen.

WB Großes Hauptquartier, 12. Sept. (Amtlich.) Die Armee des Generalobersten von Hindenburg hat die russischen Armeen in Ostpreußen nach mehrtägigen Kämpfen vollständig geschlagen. Der Rückzug der Russen ist zur Flucht geworden. Generaloberst v. Hindenburg hat in der Verfolgung bereits die Grenze überschritten und meldete bisher 10 000 unverwundete Gefangene. Etwa 80 Geschütze wurden erobert. Außerdem sind Maschinengewehre, Flugzeuge und Fahrzeuge aller Art erbeutet worden. Die Kriegsbeute liegt sich fortgesetzt.

Der Generalquartiermeister
v. Stein.

Vor großen Entscheidungen.

Meldung unseres Berichterstatters im Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 12. Sept.

Mehrere deutsche Armeen kämpfen seit etwa acht Tagen von Paris über Verdun bis Nancy und in französisch-Lothringen. Der erste Abschnitt ihrer Operationen nähert sich dem siegreichen Abschluß. Ein Ausfall französischer Truppen aus Paris in der Richtung auf Crepy en Valois wurde am 5. September zurückgeworfen. Die deutschen Truppen nordöstlich von Paris haben den Feind bis unter das Feuer der Festung verfolgt u. mit großen Verlusten zurückgeworfen. Da die deutschen Truppen nordöstlich von Paris aber in das Feuer der schweren Artillerie der Forts von Paris gerieten, konnte die Verfolgung nicht fortgesetzt werden. Vor der Uebermacht wurde dann der rechte deutsche Flügel auf einige Kilometer zurückgenommen. Trotzdem aber handelt es sich um einen völligen Zusammenbruch des französischen Angriffs. An Heute wurden 10 Geschütze und 4000 Gefangene allein hier gemacht. Ferner wurde ein Vorstoß französischer Kräfte südlich von Paris auf der Linie Meaux-Montmarail zum Stehen gebracht. Die Armee des deutschen Kronprinzen hat die Franzosen aus den stark besetzten Stellungen südwestlich von Verdun zurückgeworfen und zerniert bereits Verdun von drei Seiten. Die Sperrforts südlich von Verdun wurden angegriffen. Die Kanonade wird auswärts im Hauptquartier gehört. Es laufen viele Nachrichten von der Bravour der deutschen Truppen ein. Die Disziplin und die Kampfeslust sind bewundernswert. In den Dörfern, wo die Einwohner verblieben sind, auf die Truppen nicht schossen, herrscht vollkommene Ordnung. Für die nächsten Tage stehen große Entscheidungen bevor.

Paul Schweder,
Kriegsberichterstatter im Großen Hauptquartier, zweite Staffel.

Die Kriegslage im Westen und Osten.

30 000 Russen gefangen.

WB. Berlin, 14. Sept. (Amtlich.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben Operationen, worüber Einzelheiten noch nicht veröffentlicht werden können, zu einer neuen Schlacht geführt, die günstig steht. Die von dem

Feinde mit allen Mitteln verbreiteten, für uns ungünstigen Nachrichten, sind falsch.

In Belgien wurde gestern ein Ausfall, den aus Antwerpen drei belgische Divisionen unternahmen, zurückgeschlagen.

In Ostpreußen ist die Lage hervorragend gut. Die russische Armee flieht in voller Auflösung. Bisher hat sie mindestens 150 Geschütze und 20—30 000 unverwundete Gefangene verloren.

220 000 Kriegsgefangene bis 11. September 1914.

WB Großes Hauptquartier, 12. Sept., 4 Uhr nachm. Bis zum 11. September waren in Deutschland rund

220 000 Kriegsgefangene untergebracht.

Davon sind:

Franzosen:	1 680 Offiziere,
	86 700 Mann;
Russen:	1 830 Offiziere,
	91 400 Mann;
Belgier:	440 Offiziere,
	30 200 Mann;
Engländer:	180 Offiziere,
	7 350 Mann.

Unter den Offizieren befinden sich 2 französische Generale, unter den Russen 15 Generale, darunter 2 kommandierende, unter den Belgiern der Kommandant von Lüttich.

Eine große Zahl weiterer Kriegsgefangener befindet sich auf dem Transport nach den Gefangenenlagern.

Gegen 300 000 Gefangene.

WB. Berlin, 12. Sept. In der heute Mittag veröffentlichten Angabe über die Zahl der in den Gefangenenlagern in Deutschland untergebrachten Kriegsgefangenen sind die bei Maubeuge gefangenen 40 000 Franzosen sowie eine große Zahl der in Ostpreußen in der Schlacht bei Tannenberg kriegsgefangenen Russen nicht enthalten.

Engl. Verlufliste.

London, 12. Sept. Eine weitere Verlustliste der englischen Truppen in Frankreich, die bis zum 10. September reicht, gibt an: 10 Offiziere und 61 Mann tot, 63 Offiziere und 510 Mann verwundet, 61 Offiziere und 3883 Mann vermisst.

Die Kämpfe bei Lemberg.

Wien, 12. Sept. Amtlich wird bekanntgegeben: 10. September, abends. Die Schlacht bei Lemberg dauert an. Unser Angriff gewinnt allmählich an Raum.

Die Nachrichten von dem südöstlichen Kriegsschauplatz lassen erkennen, daß Teile der serbischen Armee, während wir die Trina überschritten, in Serbien einbrachen, wo die Abwehr eingeleitet worden ist.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Wien, 13. Sept. Amtlich wird bekanntgegeben: In der Schlacht bei Lemberg gelang es unseren südlich der Grodek-Chauffer angestellten Streitkräften den Feind nach fünftägigem hartem Ringen zurückzudrängen und 10 000 Gefangene sowie zahlreiche Geschütze zu erbeuten. Der Erfolg konnte jedoch nicht voll ausgenutzt werden, da unser Nordflügel bei Rawaruska von großer Uebermacht

bedroht wurde u. da überdies neue russische Streitkräfte sowohl gegen die Armee von Danik, als auch in dem Raum zwischen dieser Armee und dem Schlachtfelde von Lemberg vordrangen. Angesichts der sehr bedeutenden Ueberlegenheit des Feindes schien es geboten, unsere schon seit drei Wochen fast ununterbrochen heldenmütig kämpfende Armee in gutem Abschnitt zu versammeln und für weitere Operationen bereitzustellen.

Vor Paris.

Großes Hauptquartier, 12. Sept. (Frankf. Btg.) Als die rechte Flügelarmee östlich von Paris ankam, erfolgte am 5. September ein Ausfall starker französischer Kräfte aus Paris auf die Linie Crepy en Valois — Meaux. Dieser Ausfall, der bei den Franzosen durch sehr starke Artillerie, zum Teil durch aus Paris mitgeführte schwere Batterien gestützt wurde, wurde von den Deutschen zurückgeworfen, die auf Paris nachdrängten. Im Anschluß an diesen Ausfall erfolgte südlich von Paris ein Vorstoß sehr starker englischer und französischer Kräfte auf die Linie Meaux — Montmirail; auch diesem überlegenen Angriff hielten die deutschen Truppen stand, waren jedoch genötigt, ihren rechten Flügel zurückzubiegen. Der Angriff der Franzosen und Engländer war durch die hartnäckige Gegenwehr moralisch vollkommen zusammengebrochen, so daß die Deutschen ihre rückwärtige Bewegung am rechten Flügel ausführten, ohne daß die Franzosen nachdrängten. Die erste deutsche Armee (Klud) allein nahm trotzdem 4000 Gefangene und 50 Geschütze mit. Von den anderen Armeen liegen hierüber noch keine Berichte vor. Die schwersten Kämpfe spielten sich am Abschnitt des Petit Morin ab.

Französische Beleuchtung.

Paris, 12. Sept. Die französischen Noten sprechen fortgesetzt von Erfolgen gegen die Deutschen. Sie betonen:

Der rechte deutsche Flügel unter Klud sah sich von Anfang an von einer Umfassung bedroht, den er sich mit einer Reihe schneller, geschickter Bewegungen entzog. Klud warf sich dann gegen unsere Truppen, welche mit harter englischer Unterstützung eine neue Umfassungsbewegung westlich der Marne und westlich von Comcy unternahm. Wir brachten den Deutschen Verluste bei und hielten sie fest. Im ganzen genommen, nimmt die Schlacht einen günstigen Verlauf für die Verbündeten. In den Argonnen halten die Deutschen stand, in Lothringen und den Vogesen ereignete sich nichts Neues. (Es ist sehr bezeichnend, daß die französische Darstellung erheblich zurückhaltender zu werden beginnt, an der wichtigsten Stelle, im Argonnengebiet, halten die Deutschen stand.) D. Med.)

Präsident Poincaré sandte durch Millerand einen Brief an Joffre mit Glückwünschen für seinen „glänzenden Erfolg“.

Präsident Wilson will vermitteln.

Rom, 12. Sept. Der neue amerikanische Botschafter bei der französischen Regierung, Skerp, drückt wiederholt den Wunsch des Präsidenten Wilson aus, zu vermitteln.

Ein wichtiges diplomatisches Dokument.

Berlin, 11. Sept. Laut einer Veröffentlichung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wurde am 31. Juli in Berlin unter einer Deckadresse ein Bericht des belgischen Geschäftsträgers in Petersburg vom 30. Juli an den belgischen Minister des Aeußern zur Post gegeben. Der Brief wurde wegen des inzwischen eingetretenen Kriegszustandes von der Post nicht befördert, später zur Ermittlung des Abenders geöffnet und sodann wegen seiner politischen Bedeutung dem Berl. Auswärtigen Amt zugehellt. Der Bericht schildert die politische Lage in Petersburg am 30. Juli und befaßt u. a.:

Unbestreitbar bleibt nur, daß Deutschland sich hier ebenso sehr wie in Wien bemüht hat, irgend ein Mittel zu finden, um einen allgemeinen Konflikt zu vermeiden; daß es dabei aber einerseits auf die feste Entschlossenheit des Wiener Kabinetts gestoßen ist, keinen Schritt zurückzuweichen, und andererseits auf das Mißtrauen des Petersburger Kabinetts gegenüber den Versicherungen von Oesterreich-Ungarn, daß es nur an die Bestrafung und nicht an eine Verrückung Serbiens denke. Es ist nunmehr klar, daß es für Russland unmöglich ist, sich nicht bereit zu halten und nicht zu mobilisieren, daß aber diese Vorbereitungen nicht gegen Deutschland gerichtet seien. Heute morgen kündet ein offizielles Communiqué an die Zeitungen an, daß die Reservisten in einer bestimmten Anzahl

von Gouvernements zu den Fahnen gerufen sind. Wer die Zurückhaltung der offiziellen russischen Communiqués kennt, kann ruhig behaupten, daß überall mobil gemacht wird. — Heute ist man in Petersburg fest davon überzeugt, so, man hat sogar die Zulassung, daß England Frankreich beistehen wird. Dieser Zustand fällt ganz außerordentlich ins Gewicht und hat nicht wenig dazu beigetragen, der Kriegspartei Oesterreich-Ungarn zu verschaffen. Die russische Regierung ließ in den letzten Tagen allen Serben freundschaftlichen und Oesterreich feindlichen Kundgebungen freien Lauf und versuchte in keiner Weise, sie zu ersticken. Heute früh um 4 Uhr wurde die Mobilisierung bekanntgegeben. Die russische Marine ist von der Verwirklichung ihres Erneuerungs- und Reorganisationsplanes noch so weit entfernt, daß mit ihr wirklich kaum zu rechnen ist. Darin eben liegt der Grund, warum die Zulassung des englischen Beistandes so große Bedeutung gewonnen hat. Jegliche Hoffnung auf eine friedliche Lösung scheint dahin zu sein; das ist die Ansicht der diplomatischen Kreise.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt gegenüber der verleumdenden Erklärung unserer Feinde, durch Deutschlands schroffes, jede Verständigung unmöglich machendes Verhalten zum Kriege gezwungen worden zu sein, daß das vorliegende Dokument als Beweis dafür wertvoll sei, daß man in diplomatischen Kreisen Petersburgs noch am 30. Juli, also zwei Tage vor der deutschen Mobilisierung, die Ueberzeugung hatte, Deutschland habe sich in Wien wie in Petersburg die größte Mühe gegeben, den Oesterreich-serbischen Konflikt zu lokalisieren und den Ausbruch eines allgemeinen Weltbrandes zu verhindern. Das Blatt macht darauf aufmerksam, England habe durch die Zulassung, es werde in einem etwaigen Kriege nicht neutral bleiben, sondern Frankreich gegen Deutschland beistehen, der russischen Kriegspartei den Rücken gestärkt und damit wesentlich zur Provozierung des Krieges beigetragen. Schließlich sei dieses Dokument auch noch deshalb von Interesse, weil sein Verfasser die Versicherungen Russlands, nur in einzelnen Gouvernements würden die Truppen zu den Fahnen gerufen, eine allgemeine Mobilisierung finde aber nicht statt, für Schwindel hält.

Berlin, 12. Sept. In diesem Bericht des belgischen Geschäftsträgers in Petersburg an seinen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten wird in der „Vossischen Zeitung“ geschrieben: Dieser Bericht enthält eine wichtige Ergänzung der bisher veröffentlichten Mitteilungen zur Entfesselung des Weltkrieges, besonders auch zu den Verweisen des Fürsten Lidnowsky. Die britischen Staatsmänner versichern heute ein über das andere mal, sie seien zum Kriege genötigt worden, weil Deutschland die Neutralität Belgiens verletzt habe. Jetzt wird von einem belgischen Diplomaten bezeugt, daß England zum Kriege entschlossen war und Frankreich seine Hilfe zugesagt hatte, ehe von der Neutralität Belgiens oder ihrer Verletzung überhaupt die Rede war.

Unsere Reserve und Landwehr.

Der Berliner Lokalanzeiger bringt einen Brief des Batterieführers Bowe, in dem es u. a. heißt: „Wir liegen schußbereit bei den Geschützen, die Franzosen sind aber leider nicht bis zu uns gekommen. Sie sind derartig von der bayerischen Reserve und Landwehr herangezogen worden, daß die Gefangenen ausgefallen haben, vor den Bayern nähmen sie ohne weiteres Reichs und möchten nie wieder mit ihnen ins Handgemein kommen. Die Bayern haben im Handgemein gerufen, daß die kleinen Franzosen sich gar nicht mehr durch Laufen retten konnten und das Wort Bardon ihnen vor Schreden, in der Kneble stecken blieb, so daß die Bayern alles niedergemacht haben. Ueberhaupt unsere Reserve und Landwehr, die lernt man erst richtig im Felde kennen. Der größte Teil besteht hier aus elsässischen Bayern, aber ich habe auch Bayern, Westfalen und Rheinländer gesehen im Alter von 28—36 Jahren. Jeder hat seine drei, fünf oder acht Kinder, alle sind klamme und kräftige Leute, die es mit zwei Franzosen zugleich aufnehmen könnten im Handgemein.“

Faule Anrede.

Die französische Regierung lacht die schwere Anschuldigung zu entkräften, daß sie ihren Soldaten Patronen mit Dum-Dum-Geschossen zugeführt habe. In diesem „Gerede“, meinte ein höherer französischer Offizier, habe wohl die Tatsache Anlaß gegeben, daß ein Stabschef von Longwy sich mit Unterredungen über die Herstellung einer neuen Art von Patronen beschäftigt habe. Auch hätten sich in einer Rumorbellamer der Festung noch einige Kisten voll Patronen mit ausgebohrten Spitzen aus der Zeit befunden, bevor die Haager Konvention die Verwendung solcher Geschosse verboten habe. Man habe dann später versucht, durch ein schändliches Umfeilen diese Geschosse wieder brauchbar zu machen. In Wirklichkeit sei Munition dieser Art zum Gebrauche gegen

Bereits vor drei Wochen waren wir im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung und der Nahrungsmittelkommission zufolge der so sehr gestiegenen Mehlpreise genötigt, einen Brotausschlag von 4 Pfg. pro Loth eintreten zu lassen. — Gerne hätten wir, um der teuren, schweren Zeit Rechnung zu tragen, es bei diesem Ausschlag belassen wollen, wenn uns nicht die neuerdings wieder eingetretene Erhöhung der Mehlpreise — besonders des Roggenmehls — die Erhaltung unserer Betriebe fast unmöglich gemacht hätte. Beispielsweise führen wir an, daß das Roggenmehl in den letzten 14 Tagen — trotz der neuen Ernte, worauf wir große Hoffnung setzten, — sich um M. 4,— pro Sack erhöht hat.

Wir sind daher gezwungen, ab heute eine weitere Erhöhung des Brotpreises eintreten zu lassen, wonach sich derselbe wie folgt stellt:

Gemischtes Brot kostet	60 Pfg.
Hornbrot erste Sorte	57 "
Rundbrot	53 "

Sollten wir, was wir gern und bald erhoffen, billigeres Mehl kaufen können, so werden wir selbstverständlich bemüht sein, auch den Brotpreis dementsprechend zu reduzieren.

Limburg, 13. Sept. 1914.

Bäcker-Innung, Limburg.

Die Lieferung des Bedarfs an

Speisefkartoffeln

für die Zeit vom 1. Oktober 1914 bis Ende März 1915 — etwa 25 000 kg. — und des Bedarfs an Gemüse wird am 22. ds. Mts. vergeben. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zu diesem Zeitpunkt einzureichen. Die Bedingungen können hier eingesehen werden.

Diez, den 10. September 1914.

Königl. Strafanstalt.

Recht übersichtlich in Farbenton ausgeführte

Kriegskarte (Westkrieg)

Taschenformat

empfehlen zu 20 Pfg.

Die Exped. des Nassauer Boten.

Habe meine Wohnung von Herrn Sanitätsrat Dr. Nickel, in das Haus von Herrn Toni Bleutgen, an der Brücke verlegt.

Werner Schmidt,

prakt. Arzt und Geburtshelfer

8167

Dorchheim.

Frische Sendung junger Pferde

mittleren und schweren Schlages eingetroffen.

8164

Loui Rosenthal,

Pferdehandlung, Diez a. d. Lahn

8164

Gügelwert Bahnhof Steinfrenz

Besitzer: Michael Jungerts

empfehlen seine neue

dreifach Dreschmaschine (Firma Lanz Mannheim), ununterbrochen im Betrieb

8153

Druckbeutel mit Inhalt verloren. Abzug im Geschäftszimmer Marienschule.

Ruecht

für Landwirtsch. sof. gef. 8763

Bürgermeist. Wagner, Winter.

Ein erfahrener

Bäckergehilfe

per sofort für Landbäckerei

mit Maschinenbetrieb bei

hohem Wochenlohn gesucht.

Aloys Thewalt,

Hahn bei Wallmerod.

Älteres Mädchen sucht

Stelle als Haushälterin bei

einem Gelehrten oder sonst

einzelnen Herrn Off. unter

G. H. 8163 an die Expedi-

tion des Blattes.

20.000 Mark gesucht.

Es werden 10% garantiert

bei guter Sicherstellung. Bei

Beteiligung ca. 20%.

Ernstl. Angebote erb. unt.

Nr. A. E. 8155 an die Exp.

Tüchtiger Fuhrmann

gesucht.

Aloys Ant. Hill.

Tücht. Monatsmädchen

oder Frau für 1. Okt. gef.

Querfragen Obere Grabenstr.

21 im Laden.

8169

Zwei-Zimmerwohnung

nebst Küche per sofort zu

vermieten.

8141

Schaumburgerstr. 3

Mausfardenwohnung zu

verm. Austr. A. 5. 8170

Soeben erschien mit kirchlicher Druckerlaubnis, 8seitig, im Format des Gesangbuches:

Betet für unsere Soldaten!

Eine tiefere, zeitgemäße Betrachtung über das

Heil der unsterblichen Seelen unserer Krieger durch fromme Fürbitte ihrer Angehörigen

von Generalvikar Dr. Höhler-Limburg.

In Anbetracht des überaus edlen Zweckes stellen wir diese Betrachtung, die jede kathol. Familie beherzigen und in der Seele eines jeden kathol. Soldaten eingepägt sein sollte, dem hochwürdigen Bischof von Limburg in erforderlicher Anzahl kostenfrei auf Verlangen zur Verfügung.

Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Wieder eingetroffen:

Feldgrau-Uniform-Tuch

Wilh. Lehnard senior,

Kornmarkt No. 1.

Die vollständige

Amtliche Verlustliste 21a

ist eingetroffen; sie bringt u. A. Verluste des Instr. Regts. Nr. 88. Preis 5 Pfg.

Expedition des Nassauer Boten.

Der Portokosten wegen empfiehlt es sich, den Betrag für eine bestimmte Anzahl von Verlustlisten, etwa für die nächstfolgenden 10 Stück mit 30 Pfg. einschließlich Porto im Voraus einzuschicken, worauf diese alsdann sofort nach Erscheinen regelmäßig zugesandt werden.

Bestellungen auf Verlustlisten von bestimmten Truppenteilen können nicht angenommen werden.



Kohlen



Verzeichnis der auf meinem Lager vorräthigen Kohlen-, Koks- und Briquet-Sorten:

Bestmelierte Kohlen.			
Gewaschene Fett-Nußkohlen, Körnung II.	30/50 mm	III.	20/30 mm
do.	IV.	10/20 mm	
do.	II.	30/50 mm	
do.	III.	20/30 mm	
do.	I.	50/75 mm	
do.	II.	25/50 mm	
do.	III.	15/25 mm	
do.	IV.	8/15 mm	
Eiform-Brikets.			
Gewaschene Flammkohlen für Bäckereien, Körnung	50/80 mm		
do.	30/50 mm		
do.	20/40 mm		
Zeehenkoks.			
do.	Körnung 40/60 mm		
do.	20/40 mm		
Rheinische Braunkohlenbrikets, 1 Pfand-Format und Semelformat.			
Westwälder Braunkohlen.			
Holzkohlen.			
Täglich frische Zufahren.		Lieferung nach allen Plätzen.	
Mäßige Preise.			

Aloys Anton Hilf,

Frankfurterstr. 39.

LIMBURG a. LAHN.

Telefon 42

Weiter eingegangene Liebesgaben auf Abtg. I.

Gemeinde Niederbrechen: 130 Hemden 6 Kissenbezüge, 22 Betttücher, 1 Strohsack, 2 kleine Hemdenstoffs, 35 Paar Strümpfe, 8 Unterhosen, eine Anzahl Taschentücher, 16 Handtücher, Verbandzeug, altes Leinen. Katholischer Frauenbund Dehrn: 54 Paar neue, selbstgestrickte Socken, 33 Paar getragene Strümpfe. Katholischer Frauenbund Dietrichen: 182 Hemden, 37 Betttücher, 24 Leibbinden, 71 Halstücher, 93 Taschentücher, 6 Unterhosen, 1 Unterjacke, 11 Handtücher, 55 Binden, 41 Paar Strümpfe, 11 Paar Pulswärmer, 239 Fuchlappen, 1 Pack Watte, 2 Bettbezüge, altes Leinen. Gemeinde Kirberg: 87 Hemden, 1 Luftkissen, 15 Binden, 3 Unterhosen, 86 Paar Strümpfe, 41 Kopfkissenbezüge, 62 Handtücher, 5 Taschentücher, 2 weiße Jacken, 18 dreieckige Tücher, 1 Tuch, 25 Betttücher, 7 Bettbezüge, 3 Normalhemden, 1 wollene Decke.

Den gütigen Gebern im Namen des roten Kreuzes herzlichen Dank. Weitere Gaben werden auf Abtg. I gerne entgegen genommen.

Limburg (Lahn), den 13. September 1914.

Frau Seibert.

Herrn Willy Kolb
LIMBURG,
Untere Grabenstraße 13.

Am 22. August fiel, wie wir erst jetzt bestimmt erfahren, im Kampfe fürs Vaterland, im Alter von 23 Jahren, unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

Emil Frenz

Musketier des Inf.-Reg. No. 81.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Oberpostschaffner Frenz.

Limburg a. d. L., Dauborn, 14. Sept. 1914.

Nachruf!

Am 22. August fiel auf dem Felde der Ehre unser langjähriges treues Mitglied, Fähtler

Philipp Otto.

Er starb den Heldentod fürs Vaterland. Wir verlieren in ihm ein braves, treues Mitglied und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Männer-Gesangsverein „Harmonie“,
Lindenholzhausen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Angehörigen, des Herrn

Josef Mais

sprechen wir unseren besten Dank aus. Gleichzeitig danken wir dem Quartett-Verein Gutenberg für den schönen Grabgesang, seinen Schulkameraden für die Kranzspende und allen, für die gespendeten Bl. Messen und Kränze.

Limburg, den 14. Sept. 1914.

Familie Peter Mais.

Trauer-Drucksachen

in reicher Auswahl, wie

Trauer-Briefe, Trauer-Bilder, Trauer-Karten

liefert in 1-2 Stunden, sauber u. preiswert, die

Limburger Vereinsdruckerei

Verlag des „Nassauer Boten“.

Suche eine gebrauchte Handdreschmaschine mit Riemenantrieb. Preis-Offerter unter R. 8156 an die Expedition.

Die Wohnung obere Etage 14 (Erdgesch.) ist für die Zeit vom 1. Oktober c. bis 31. März 1915 preiswert zu vermieten. Näheres durch

Justizrat Huf.

Ein kräft. Junge kann die Schmiede und Schlosserei erlernen. Wo

sagt d. Exp. 8129

Jun. tücht. Brauer für Gar- u. Lager Keller so-

fort gesucht. Zu erst. in

d. Exp. d. Bl. 8131

Sattler finden dauernde Beschäftig.

Fröhlich & Wolt.

Cassel. 8121

Ein tüchtiges, braves

Dienstmädchen,

das in allen Hausarbeiten

erfahren und kochen kann,

per sofort gesucht. 8130

Frau Aug. Schweitzer,

Hadamar.

Zum baldigen Eintritt sucht

ein faub. braves Mädchen,

welches etwas kochen kann.

Theodor Wildorf,

Bahnhofrestauration,

Diez a. d. Lahn. 8147

Erste Originalabform.

Emiglele L.

Bettstuffer Roggen,

bekannte ertragreichste Saat-

mit schönem vollem Korn.

Strobes Kreuzung 56

bekannt, winterfester Roggen

mit halblangem (schlaffem)

Stroh; lagert nicht, wenn

Griebener 104 & Urtola.

Beide Sorten gut überwin-

tert. Alles doppelt gereicht.

Muster zu Diensten.

R. Schmitt Wwe.,

Dof. Hausen bei Niederstein,

Telefon 18

Herrsch. Wohnung,

(Stad. oder Einfamilienhaus)

mit 6-8 Zimmern, möb-

lirt, Küche und Nebenzimmer

1. 4. 1915 oder früher

gesucht.

Angebote mit genauer Ang.

über Lage des Hauses, Zug-

u. Größe der Zimmer, möb-

lirt, Preis u. f. w. baldigst unter

F. B. 15 682 an Haasenpfeil &

Vogler A. G. Frankfurt a. M.

Ein zugestelltes Pferd,

sowie eine Kasse, für ein

Schäftswagen geeignet, mit

Pferdegeschirr sofort zu ver-

kaufen. Holzstr. 32, 1. Et.

8144

Laufjunge

sofort gesucht.

Aloys Anton Hill,

Frankfurterstraße 18.

Schön möbl. Zimmer

zu verm. Bräun. 2